



Section Moral and Political Philosophy Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Projects/Projekte
06/2009 – 06/2013



Helmut Konrad
Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
Dean of the Faculty of Arts and Humanities

Vorwort

Das Institut für Philosophie an der Uni Graz blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. War es in den Jahren, als meine eigene Tätigkeit hier in Graz begann, also vor drei Jahrzehnten, das Aushängeschild der Geisteswissenschaftlichen Fakultät mit Persönlichkeiten wie Ernst Topitsch oder Rudolf Haller, Personen von internationalem Ruf und kantigen Profilen, an denen man sich reiben, ja stoßen konnte, so führte eine unglückliche Alters- und Stellenstruktur nach den Emeritierungen das Institut in eine problematische personelle Situation.

Das Organigramm zeigte nunmehr Leerstellen, die Spirale drehte sich nach unten. Weniger Personal, das bedeutete weniger Mittel, was wiederum bei der hohen Zahl an Studierenden bedeutete, dass sich die Räume für die Forschung verengten.

Eine solche Entwicklung droht, zeitversetzt, derzeit auch anderen Instituten an der Fakultät. „Alles durchhabilitiert“, sagte Rudolf Haller, mit dem mich Zusammenarbeit und Freundschaft verbinden, und er meinte, dass es keine Fluktuation am Institut für Philosophie gab und dass das Institut gemeinschaftlich alterte und letztlich überalterte. Wir richten daher jetzt einen ganz scharfen Blick auf ausgewogene Altersstrukturen und auf einen sichtbaren Anteil an Fluktuationsstellen, und zwar in allen Einrichtungen der Fakultät, ohne uns allzu sehr in Institutsentscheidungen einzumischen.

Es war also ein Neuanfang notwendig. Dieser ist dem Institut für Philosophie mit den Berufungen von Lukas Meyer, Udo Thiel und Marian David innerhalb von ganz kurzer Zeit vorbildlich gelungen. Damit wurde jene Position in der Fakultät zurückgewonnen, die man vor der Emeritierungs- und Pensionierungswelle innehatte. Die Vorreiterrolle nahm unzweifelhaft der Arbeitsbereich Praktische Philosophie ein.

In den vier Jahren seit dem Frühjahr 2009, als Lukas Meyer die Professur für Praktische Philosophie an unserer Universität antrat, haben er und sein Team in bewundernswerter Weise sehr viel bewegt. Das reicht von Studienangeboten bis zu Großprojekten, von nationalen und internationalen Kooperationen bis zum Einbringen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts in den gesellschaftlichen Diskurs vor Ort. Besonders bemerkenswert sind die großen Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln, eine Bilanz, die die Praktische Philosophie in die Spitzengruppe der Fakultät katapultiert hat. Und die derzeit laufenden Anträge lassen darauf schließen, dass diese Kurve weiter nach oben gehen wird. Die Praktische Philosophie ist somit unser Beispielsfall für „best practice“.

Diese Aufbruchsstimmung im Arbeitsbereich und im Institut ist mit den Händen zu greifen, und sie überträgt sich (hoffentlich) auf die gesamte Fakultät. Als derzeitiger Vize- und Forschungsdekan ist Lukas Meyer der designierte Dekan für die nächsten Jahre. Ich jedenfalls weiß somit die Fakultät in guten Händen. Und mit dieser Einschätzung stehe ich sicherlich nicht allein.

Lukas Meyer ist Teamplayer. Das macht die stolze Leistungsbilanz durchaus deutlich. Die Leidenschaft und die Freude an der Arbeit sind in der gesamten Abteilung deutlich spürbar. Das hervorragende Arbeitsklima, das auch durch tierischen Beistand entsteht – ich gebe das ungern zu, sind doch mir als Katzenfreund Hundehalter eher suspekt – sollte beispielhaft im akademischen und universitären Alltag sein. Aus der Freude an der Arbeit, aus den klimatischen Rahmenbedingungen, wächst Leistung. Wenn sich gute Arbeitsbedingungen mit einem strikten Qualitätsverständnis paaren, dann kann aus der Leistung Spitzenleistung werden. Der Arbeitsbereich Praktische Philosophie hat ein gutes Stück des Weges dorthin bereits zurückgelegt und hat das Ziel schon klar vor Augen.

Helmut Konrad

Preface

The Department of Philosophy at the University of Graz looks back on a history full of twists and turns. When I started my work in Graz three decades ago, it was the leading Department of the Faculty of Arts and Humanities, with distinguished people like Ernst Topitsch and Rudolf Haller working there. They were scholars of international renown and distinctive research agendas which caused diverse discussion if not controversy. Later, after they retired, unfortunate age and staff structures meant that the Department was left in difficult position personnel-wise. The organizational chart showed blanks, the spiral turned downwards. Fewer members of staff meant less access to resources and the high number of students meant there was decreasing room for research.

Today, this kind of development threatens other Departments at the Arts and Humanities Faculty. "All tenured," Rudolf Haller, my esteemed colleague and friend, said critically. He meant that there were no more personnel changes at the Department of philosophy. The staff aged synchronically and eventually the Department was overaged. Now, we keep careful watch to ensure balanced age structures and a renewable set of fixed term positions at all Departments within the Arts and Humanities Faculty, without interfering too much in the decisions of the individual Departments.

There thus was need for a new start. Following the appointments of Lukas Meyer, Udo Thiel, and Marian David, the Department embarked on the process of renewal within a very short time and in an exemplary manner. By now, the Department has regained the prestigious position within the Arts and Humanities Faculty that it held before the wave of retirements. The Moral and Political Philosophy Section was undoubtedly the leading driver of this process.

In the four years since Lukas Meyer took up the chair for Moral and Political Philosophy at our university in spring 2009, he and his team have spearheaded many new projects. Activities range from initiating new teaching agendas to large scale research projects, national and international co-operations, and enlisting staff members in local science to public initiatives. Particularly notable is the Section's success in obtaining third party funding. This track record puts the Moral and Political Philosophy Section in the top class within the Faculty of Arts and Humanities, and the funding applications currently under review promise that this curve will rise even further. The Section Moral and Political Philosophy therefore is our best practice example.

The atmosphere of renewal within the Moral and Political Philosophy Section is perceptible to everyone and will (hopefully) infuse the entire Arts and Humanities Faculty. Currently serving as Vice Dean and Research Dean, Lukas Meyer is the Dean Elect for the next years. I, for one, know the humanity faculty to be in good hands. And I am certainly not alone in my assessment.

Lukas Meyer is a team player. This is shown clearly by the remarkable success of the Section. The passion and joy in working philosophically is perceptible within the entire Department. The excellent working atmosphere benefits also from canine assistance, though this is hard to admit for a stout cat lover like me who usually regards dog owners with some reservation. It should be considered exemplary for academic and university life. Love for one's work and a good team atmosphere lead to accomplishments. When good working conditions are combined with a commitment to high standards, achievements can turn into excellence. The Moral and Political Philosophy Section already is well ahead on this way and is focused on the aim.

Helmut Konrad



Lukas Meyer

Vorwort

Gerne berichten wir Ihnen über die ersten vier Jahre des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie an der Uni Graz. Seit ich im Frühjahr 2009 die Professur antrat, ging es mir darum,

- das Studienangebot im Bereich der Praktischen Philosophie zu erweitern und zu integrieren, insbesondere durch Aufbau und Durchführung eines spezialisierten forschungsorientierten Masterprogramms sowie den Aufbau einer DoktorandInnen-Ausbildung mit interdisziplinären Projekten zu Fragen und Problemen der Praktischen Philosophie;
- die Forschenden und Lehrenden in diesem Bereich interdisziplinär und universitätsweit sowie mit FachkollegInnen andernorts vernetzen zu helfen,

insbesondere durch öffentliche Vorlesungsreihen, Kolloquien, internationale Workshops und Fachtagungen;

- interdisziplinäre Drittmittelprojekte insbesondere zu Themen von „Gerechtigkeit in Raum und Zeit“ zu akquirieren und mit internationaler Beteiligung durchzuführen;
- den Elfenbeinturm auch zu verlassen und mit der interessierten Öffentlichkeit in Graz über Themen ins Gespräch zu kommen, die Gegenstand der Forschung im Arbeitsbereich sind.

Die Broschüre dokumentiert unsere Bemühungen. Hervorheben möchte ich

- die Einrichtung und Durchführung, mittlerweile im dritten Jahr, des forschungsorientierten und interdisziplinären Masterprogramms „Political, Economic and Legal Philosophy“ sowie die Beantragung eines Doktoratskollegs „Climate Change. Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies“;
- aus den Workshops und Tagungen die internationale Fachtagung „Time Dimensions in the Climate Justice Debate“ und den internationalen Workshop „Authority, Coercion, and Paternalism“ sowie die Öffentliche Vorlesungsreihe „Legitimität, internationale Gerechtigkeit und Völkerrecht“;
- das FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“,

das EU-Projekt „Europäische Transdisziplinäre Beurteilung des Climate Engineering“ und das Networking Programme „Rights to a Green Future“ der

European Science Foundation;

- die Denkzeiträume „Wem gehört die Zeit?“ und „Wem gehört die Zukunft?“ in Kooperation mit dem Bürgermeisteramt der Stadt Graz und dem GrazMuseum bzw. dem Literaturhaus Graz.

Die Projekte und Leistungen sind Team-Arbeit. Ich bedanke mich herzlich bei allen MitarbeiterInnen im Arbeitsbereich! Die KollegInnen werden Ihnen auf den nächsten Seiten vorgestellt werden. Bei den Projektbeschreibungen ist durch Symbole angegeben, wer jeweils für das Projekt im Besonderen verantwortlich war.

Für den Arbeitsbereich Praktische Philosophie wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die Projekte und Leistungen auf dem erreichten Niveau zu konsolidieren, fortzuführen und auszubauen.

Herzlich bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit bei den KollegInnen am Institut für Philosophie, insbesondere die ProfessorInnen Hannes Marek, Sonja Rinofner-Kreidl und Udo Thiel sowie Evelin Maierhuber und Inge Röllig, und den KollegInnen anderer Institute an der Uni Graz, partes pro toto seien genannt Profs. Wolfgang Benedek, Josef Marko, Reinhold Esterbauer, Hans-Martin Ruckenbauer, Christian Hiebaum, Peter Koller, Peter Strasser, Heinrich Roemer, Gottfried Kirchengast, Karl Steininger, Birgit Bednar-Friedl und Richard Sturn.

Unsere Bemühungen wurden auf Dekanats- und Rektoratsebene bestmöglich unterstützt, Rektor Gutschelhofer, Rektorin Neuper, Dekan Kocher, Dekan Konrad und ihren Teams mein und unser herzlicher Dank.

Besondere Förderung und Drittmittel benötigen wir für so gut wie alle unserer Projekte, Workshops, Kolloquien und Tagungen. Wir danken den Einrichtungen der EU, von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz und Uni Graz für die Prüfung und Förderung unserer Projekte.

Wir freuen uns, diese Broschüre auch unseren Gästen und KooperationspartnerInnen übermitteln zu können, deren Beiträge und Rat unverzichtbar sind.

Mein besonderer Dank gilt, wie stets, meiner Frau Barbara Reiter.

Lukas Meyer

Preface

We are happy to inform you about the first four years of the Section Moral and Political Philosophy at Graz University. Since I became Professor in spring 2009, I took responsibility for

- the expansion and integration of the programs in the field of Moral and Political Philosophy, particularly in building and implementing a specialized research-oriented Master's Programme and the establishment of a doctoral school with interdisciplinary projects on issues and problems of Moral and Political Philosophy;
- supporting networking activities of researchers and teachers, in particular through public lecture series, seminars, workshops and international conferences in this area and interdisciplinary university-wide workshops with colleagues from elsewhere;
- interdisciplinary, externally funded projects in particular on issues of "justice in space and time" and performed with international participation;
- also leaving the ivory tower in order to discuss the subjects of our research with the interested public in Graz.

The brochure documents our efforts. I would like to highlight

- the establishment and implementation, at this moment in the third year, of the research-oriented and interdisciplinary Master's Programme "Political, Economic and Legal Philosophy" as well as applying for a Doctoral Programme "Climate Change. Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies";
- from the workshops and conferences, the international conference "Time Dimensions in the Climate Justice Debate" and the international workshop "Authority, coercion, and Paternalism" and the public lecture series "Legitimacy, International Justice and International Law";
- The FWF project "Climate Justice. The Historical Significance of Emissions", the EU project "European Trans-disciplinary assessment of climate engineering" and networking programme "Rights to a Green Future" of the European Science Foundation;
- the science-to-public projects "Who owns time?" and "Who owns the future?", in cooperation with the Mayor's Office of the City of Graz, and, respectively, the GrazMuseum, and the literaturhaus Graz.

The projects and accomplishments are teamwork. I would like to thank all my colleagues in the Section! They will be introduced to you on the following pages. In the project descriptions, symbols indicate who was particularly responsible for each project. For the Section Moral and Political Philosophy the task for the next few years will be to consolidate the projects and accomplishments at the level reached, and to continue and expand them.

For the good collaboration we sincerely thank our colleagues at the Department of philosophy, in particular Profs. Hannes Marek, Sonja Rinofner-Kreidl and Udo Thiel, and Evelin Maierhuber and Inge Röllig, and our colleagues from other institutions at Graz University, partes pro toto we would like to thank Profs. Wolfgang Benedek, Josef Marko, Reinhold Esterbauer, Hans-Martin Ruckenbauer, Christian Hiebaum, Peter Koller, Peter Strasser, Heinrich Roemer, Gottfried Kirchengast, Karl Steininger, Birgit Bednar-Friedl and Richard Sturm.

Our efforts were extensively supported by the Dean's Office and the Rectorate. In particular our heartfelt thanks go to Rector Gutschelhofer, Rector Neuper, Dean Kocher, Dean Konrad and their teams.

Additional University and third party funding is needed for almost all our projects, workshops, colloquia and conferences. We thank the institutions of the EU, of the Republic of Austria, of the state Styria, Graz and Graz University for reviewing and funding our projects.

We are happy to pass this brochure on to our guests and partners, whose contributions and advice are essential.

My special thanks, as always, go to my wife Barbara Reiter.

Lukas Meyer

- Δ Δ ▶ Sabrina Albers
- Υ Υ ▶ Jonas Alsleben
- Μ Μ ▶ Kathrin Brandstätter
- ν ν ▶ Dirk Brantl
- Η Η ▶ Maria Friedl
- Π Π ▶ Klara Gruber
- ρ ρ ▶ Alexander Hechtl
- τ τ ▶ Richard Hofmann
- Ν Ν ▶ Thomas Knapp
- θ θ ▶ Thomas Kohlbacher
- Ρ Ρ ▶ Daniel Kurzmann
- ω ω ▶ Lukas Lerchner
- π π ▶ Sandra Lux
- α α ▶ Eva Maria Mehlsak
- φ φ ▶ Lukas Meyer
- λ λ ▶ Melanie Paschke
- Λ Λ ▶ Eva Pessl
- ο ο ▶ Christopher Pieberl
- Σ Σ ▶ Barbara Reiter
- Ο Ο ▶ Claudia Reitingner
- Φ Φ ▶ Dominic Roser
- ι ι ▶ Josua Russmann
- Α Α ▶ Pranay Sanklecha
- Τ Τ ▶ Uwe Sattelkow
- ε ε ▶ Anne Seibt
- Ε Ε ▶ Harald Stelzer
- Ι Ι ▶ Philippe Streit
- Ω Ω ▶ Amelie Stuart
- Θ Θ ▶ Christine Wilhelm
- η η ▶ Alexa Zellentin

Im Text werden Sie bei den Projektbeschreibungen auf griechische Symbole stoßen. Sie stehen jeweils für die MitarbeiterInnen, die für das Projekt verantwortlich oder mitverantwortlich sind. Die Symbole haben wir folgendem Zitat entnommen:

In the project descriptions you will find Greek symbols. They stand for the members of staff who are responsible or co-responsible for the project. We took the symbols from the following quote:

ΠΑΡΑΛΙΠΟΝΤΩΝ ΟΥΝ ΤΩΝ ΠΡΟΤΕΡΩΝ ΑΝΕΡΕΥΝΗΤΟΝ Τὸ ΠΕΡΙ Τῆς ΝΟΜΟΘΕΣΙΑΣ,
ΑΥΤΟΥΣ ΕΠΙΣΚΕΨΑΣΘΑΙ ΜᾶΛΛΟΝ ΒΕΛΤΙΟΝ ἸΣΩΣ, ΚΑὶ ὅΛΩΣ Δὴ ΠΕΡΙ ΠΟΛΙΤΕΙΑΣ, ὅΠΩΣ Εἰς
ΔΥΝΑΜΙΝ Η ΠΗΡὶ τὰ ἄΝΘΡΩΠΕΙΑ ΦΙΛΛΟΣΟΦΙΑ ΤΕΛΕΙΩΘΗ

Aristotelis Ethica Nicomachea X9, 1181 b 12-15

Da nun die Früheren die Frage der Gesetzgebung unerforscht gelassen haben, so ist es wohl am besten, wenn wir sie selbst prüfen und überhaupt die Frage nach dem Staate, damit auf diese Weise die Wissenschaft vom Menschen sich nach Kräften vollende.

Now our predecessors have left the subject of legislation to us unexamined; it is perhaps best, therefore, that we should ourselves study it, and in general study the question of the constitution, in order to complete to the best of our ability our philosophy of human nature.

Aristoteles: Nikomachische Ethik, übersetzt von Olof Gigon, Düsseldorf: Artemis und Winkler Verlag, 2007, 308.

Aristotle: Nicomachean Ethics, translated by W. D. Ross, Kitchener: Batoche Books, 1999, 274.



Projekte Projects

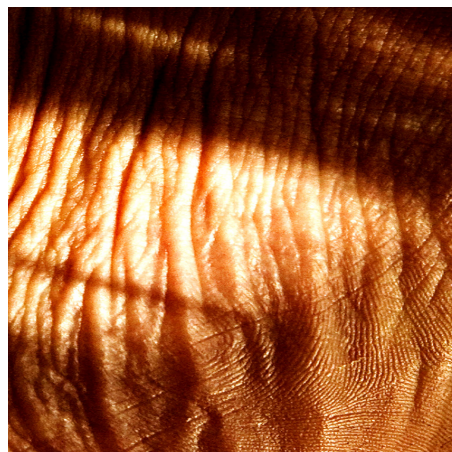
Mitglieder des Arbeitsbereichs haben Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte durchgeführt und zwar sowohl innerhalb der Philosophie wie auch in Kooperation mit KollegInnen anderer Disziplinen und Einrichtungen. Im Jahr 2010 wurde das Institut für Philosophie eines der Stamminstitute des Wegener Zentrums für Klima und Globalen Wandel. Forschungsstudierende nehmen an Workshops teil, bei denen eingeladene ExpertInnen und Mitglieder des Arbeitsbereiches laufende Arbeiten zu Themen präsentierten, die zentral für die Forschungsprojekte sind.

Members of the research unit have carried out third-party funded research projects both within Philosophy and in cooperation with colleagues from other disciplines and other institutions. The Department of Philosophy became a base Institute of the Wegener Center for Climate and Global Change in 2010. Research students participate in the workshops at which invited experts and members of the research unit present work in progress on issues that are central to the ongoing research projects.

Δ **Klimagerechtigkeit. Die Signifikanz historischer Emissionen**
 Υ **Mai 2010 – November 2013**
 M **Leiter: Lukas Meyer**
 V **Post-Doc: Alexa Zellentin**
 H **Prae-Doc: Pranay Sanklecha**
 Π **Stud. Mitarbeiterin: Kathrin Brandstätter**
 ρ **Gefördert vom FWF**

Τ Fragen der Gerechtigkeit werden in internationalen Klimaverhandlungen zunehmend als wichtig erachtet. Zu den maßgeblichen Prinzipien der Gerechtigkeit, welche die Debatte um Klimapolitik dominieren, gehören sowohl Prinzipien der ausgleichenden Gerechtigkeit als auch solche der Verteilungsgerechtigkeit, insbesondere das Verursacherprinzip und ein egalitäres Verteilungsprinzip, das die gleiche Anzahl an Emissionsrechten für jeden derzeit lebenden Einwohner vorsieht. Allerdings ist die heutige Situation nicht-ideal.

Λ Frühere und jetzige Generationen, vornehmlich der nördlichen Hemisphäre, haben den Anteil an Emissionen, der ihnen gerechterweise zustehen würde, überschritten; zusehends sind heute (und zukünftig) Lebende sowohl hinsichtlich der positiven als auch der negativen Effekte von vergangenen Emissionen stark ungleich betroffen. Eine wichtige Debatte zwischen Ländern des sogenannten Südens und des Nordens betrifft daher die Interpretation der Implikationen von Prinzipien sowohl der ausgleichenden Gerechtigkeit als auch der Verteilungsgerechtigkeit bezüglich der Frage, wie historische Emissionen und



deren Konsequenzen in Betracht gezogen werden können und auch sollten: Wer der derzeit Lebenden ist verantwortlich für Emissionen der Vorfahren und deren jetzige wie zukünftige negativen Konsequenzen, und wie sollten wir die positiven Effekte vergangener Emissionen für die gegenwärtige Verteilung von Emissionsrechten berücksichtigen?

Das Projekt zielt auf die Reduktion von DisSENS zwischen den Parteien in den laufenden internationalen Verhandlungen über die normative Gültigkeit und die Implikationen der zentralen kompensatorischen wie distributiven Dimensionen des Umgangs mit dem Klimawandel.

Climate Justice. The Significance of Historical Emissions
May 2010 – November 2013
Leader: Lukas Meyer
Post-doc Researcher: Alexa Zellentin
Prae-doc Researcher: Pranay Sanklecha
Student Assistant: Kathrin Brandstätter
Funded by the Austrian Science Fund

Issues of justice and equity are considered highly important in international climate negotiations. Among the main justice principles which dominate the political debate on international climate policy are principles of both compensatory and distributive justice, in particular the polluter pays principle and an egalitarian distributive principle requiring equal per capita emission rights among people currently alive. The situation we face is non-ideal: Particularly in the North, people alive now and in the past have often not kept within what could be considered their fair share of emissions; people fare highly unequally with respect to both the beneficial and the harmful consequences of past emissions.

In interpreting the implications of (both: compensatory and distributive) principles of justice a major dispute between North and South is whether, and how, historic emissions and their consequences can and ought to be taken into account: who among those currently alive can be held responsible for their ancestors' historic emissions and their (current and future) harmful consequences; and how ought we take into account the beneficial consequences of historic emissions when allocating emission rights today?

The project aims at reducing disagreement (among negotiators in the ongoing international climate negotiations) about both the normative validity and the implications of the central compensatory and distributive dimensions of climate change.

References

- Meyer, Lukas: Why Historical Emissions Should Count, in: Chicago Journal of International Law 13 (2), 2013, 598-614.
- Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Individual Expectations and Climate Change, in: Analyse & Kritik 33, 2011, 449-471.
- Meyer, Lukas; Roser, Dominic: Climate Justice and Historical Emissions, in: Critical Review of International Social and Political Philosophy 13 (1), 2010, 229-253.
- Meyer, Lukas: Historical Injustice, in: Bevir, Mark (ed.): Encyclopedia of Political Theory. Thousand Oaks: Sage 2010, 639-41.
- Meyer, Lukas: Historische Gerechtigkeit. Möglichkeit und Anspruch, in: Fröhlich, Claudia; Heinrich, Horst-Alfred; Schmid, Harald (eds.): Jahrbuch für Politik und Geschichte, Vol. 1, Historische Gerechtigkeit. Geschichtspolitik im Vergleich. Stuttgart: Franz Steiner 2010, 11-28.
- Meyer, Lukas: Klimawandel und historische Gerechtigkeit, in: Broska, Michael; Kalinowski, Martin B.; Matthies, Volker; Meyer, Berthold (eds.): Klimawandel und Konflikte. Versicherheitlichung versus präventive Friedenspolitik. AFK-Friedensschriften, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung, Vol. 37. Baden-Baden: Nomos 2011, 83-99.
- Meyer, Lukas; Tremmel, Jörg Chet (eds.): Historical Injustice, Thematic issue of Intergenerational Justice Review Vol 1, 2009.
- Zellentin, Alexa: Climate Migration. Cultural Aspects of Climate Change, in: Analyse & Kritik 32 (1), 2010, 63-86.

Kritisch-rationale Ethik

April 2008 – Juli 2011

Leiter und Post-Doc: Harald Stelzer

Prae-Doc: Philippe Streit

Gefördert vom FWF

Ziel des von Harald Stelzer eingereichten und koordinierten FWF-Projektes war die Entwicklung einer systematischen und kohärenten kritisch-rationalen ethischen Theorie unter Berücksichtigung der Philosophie Karl Poppers und des Kritischen Rationalismus. Das Projekt vereinigte hierfür Überlegungen aus den Bereichen der Ethik, Sozialphilosophie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie sowie wichtiger Themen aus der Metaethik und der normativen und angewandten Ethik. Das Resultat des Projektes besteht in der Konzeption einer problemlösungsorientierten Ethik (Problem Solving Ethics – PSE).

PSE zielt darauf ab, komplexe, moralische und politische Probleme auf neue Art und Weise anzugehen. Aus dem kritisch-rationalen Denken lässt sich eine Methode entwickeln, die in der Lage ist, die interdisziplinäre Suche nach Problemlösungen mit ethischen Überlegungen zu vereinen. PSE ermöglicht eine vergleichende Analyse moralischer Standards sowie eine normative Evaluierung von Problemlösungsalternativen im Rahmen der angewandten Ethik. Das Verfahren beruht auf einer integrierten, interdisziplinären Beschreibung der Problemsituation. Darauf aufbauend kommt es zur Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Problemlösungsalternativen. In Form einer Adäquatheitsprüfung wird sowohl die Problemlösungskapazität als auch die moralische Akzeptanz und Legitimität beurteilt, wodurch



Submitted in December 2012

das Verfahren als ethisch ausgewiesen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur jede Analyse der Problemsituation auf Wertentscheidungen beruht, sondern auch die moralische Akzeptanz und Legitimität der Problemlösungen von der axiologischen Basis abhängig ist.

PSE ermöglicht die Verbindung der Methode von Versuch und Irrtum mit jener des Überlegungsgleichgewichts, die auf der schrittweisen Weiterentwicklung unserer moralischen Urteile und Prinzipien in Form von ständiger Kritik aufbaut. Durch diese kohärentistische Vorgehensweise ist es zugleich möglich, normative Prinzipien einer kritisch-rationalistischen Ethik zu bestimmen und interne Spannungen aufzulösen.

PSE beansprucht sowohl auf der metaethischen wie auch auf der normativen und praktischen Ebene, den kritischen Rationalismus weiter zu entwickeln.

Critical Ethics

April 2008 – July 2011

Leader and Post-doc: Harald Stelzer

Doctoral researcher: Philippe Streit

Funded by the Austrian Science Fund

The aim of this FWF-funded project, which was submitted and coordinated by Harald Stelzer, was to develop a systematic and coherent critical-rationalist ethical position by building on Karl Popper's philosophy and Critical Rationalism. To do so we took into account critical-rationalist considerations of ethics, social philosophy, epistemology, and philosophy of science as well as important debates in meta-, normative and applied ethics. The result of this project is a theory called 'problem solving ethics' (PSE).

The account of problem solving ethics (PSE) developed within this project aims at addressing complex moral and political problems. PSE enables a comparative analysis of moral standards as well as of problem solutions within applied ethics. It starts from an integrated description of the problem situation, reflecting the interdisciplinary character of PSE.

It then sets out to identify different problem solutions. In a third step it checks their adequacy and compares them by analyzing their problem-solving capacity. Finally, it develops a set of normative criteria to evaluate the moral acceptance and legitimacy of the problem solutions. These normative criteria are based on the critical reflection of the axiological base of a given society and the clarification of relevant assumptions of the underlying moral theory. PSE is a genu-

ine ethical approach. It is not only capable of combining an interdisciplinary search for problem solutions with ethical considerations, but also brings forward the importance of normative aspects throughout the process of problem solving. The analysis of the problem situation is itself already value-laden, as is the evaluation of the problem-solving capacity. PSE allows us to go back and forth between the problem situation, problem solutions and their consequences, our background theories and our moral judgments and normative principles. This allowed us to clarify normative principles and remove internal tensions within critical rationalism.

PSE claims to be an advancement of critical rationalism on not only the theoretical (meta-ethical and normative) but also the practical level.

References

- Stelzer, Harald: Konzeptuelle und evaluative Inkommensurabilität in der Ethik, in: Gadenne, Volker; Neck, Richard (eds.): Philosophie und Wirtschaftswissenschaft. Tübingen: Mohr Siebeck 2011, 199-220.
- Stelzer, Harald: Popper and Communitarianism: Justification and Criticism of moral Standards, in: Parusniková, Zuzana; Cohen, R.S. (eds.): Re-thinking Popper. Boston Studies in the Philosophy of Science 272. Dordrecht: Springer 2009, 273-285.

Δ **Den Herausforderungen an die internationale und europäische Klimapolitik nach Kopenhagen begegnen**
 Υ **Februar 2011 – Oktober 2012**
 Μ **Partner: Lukas Meyer**
 ν **Post-docs: Dominic Roser, Alexa Zellentin**
 Η **Gefördert vom Austrian Climate Research Programme**

ρ In diesem interdisziplinären und internationalen Forschungsprojekt, gefördert vom Austrian Climate Research Programme 2011-12 und geleitet von Karl Steininger, Institut für Volkswirtschaftslehre der Uni Graz, haben Mitglieder des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie (Lukas Meyer, Dominic Roser und Alexa Zellentin) Optionen für eine künftige europäische und internationale Klimapolitik untersucht. Dabei haben sie mit KollegInnen von der Universität Oxford, der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin, und von der Climate Policy Initiative, Venedig, zusammengearbeitet.

σ Nach der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen war für das Projekt die Annahme leitend, dass kein umfassendes internationales klimapolitisches Regelwerk entsteht. Basierend auf einer politischen, normativen und ökonomischen Analyse identifizierten die ForscherInnen eine breite Vielfalt von Szenarien. Diese Szenarien wurden in Diskussionen zwischen den ÖkonomenInnen und PhilosophInnen bewertet, wobei Kriterien der normativen Angemessenheit und der politischen Relevanz herangezogen wurden. Je nach Szenario übernehmen die EU, die reichen Länder oder die viel emittierenden Staaten die Führung bei Emissionsreduktionen. Zwei weitere Szenarien stützen sich auf



Gleichheit: Einmal auf Gleichheit der Emissionen und ein anderes Mal auf Gleichheit der Vorteile, die aus Emissionen gewonnen werden können.

Untersucht wurde die Vereinbarkeit dieser Szenarien mit einer gerechten Verteilung der Bemühungen zur Eindämmung der Emissionen. Die wirtschaftlichen Implikationen und Auswirkungen auf den Treibhausgasausstoß dieser Szenarien wurden dann mithilfe eines multisektoralen CGE-Modelles für die EU, ihre wichtigsten Handelspartner und andere Regionen der Welt analysiert.

Anschließend wurden verschiedene politische Optionen in Bezug auf die Ergebnisse des Modells anhand von wirtschaftlichen, ökologischen und normativen Kriterien bewertet. Abschließend wurden Empfehlungen für Maßnahmen der EU entwickelt, sowohl in Bezug auf die EU-Politik als auch in Bezug auf das institutionelle Umfeld auf globaler Ebene.

Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen
February 2011 – October 2012
Partner: Lukas Meyer
Post-docs: Dominic Roser, Alexa Zellentin
Funded by the Austrian Climate Research Programme

In this interdisciplinary and international research project, funded by the Austrian Climate Research Programme 2011-12, led by Karl Steininger, Department of Economics at Graz University, members of the Section Moral and Political Philosophy (Lukas Meyer, Dominic Roser and Alexa Zellentin) evaluated options for future European and International climate politics. They worked together with colleagues from Oxford University, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin, and from the Climate Policy Initiative, Venice.

After the outcome of the United Nations Climate Change Conference in Copenhagen, the project's research was guided by the assumption that no comprehensive top-down international climate policy architecture will emerge. Based on political, normative and trade analysis, we identified a varied set of policy scenarios. These scenarios have emerged from discussions between the economists and the philosophers in the team based on criteria of normative adequacy and policy relevance. The scenarios represent the EU leading the way, the rich leading, the high emitters leading and two scenarios representing equality, one representing equality of emissions and one representing equality of benefits from emissions.

We analysed the compatibility of these scenarios with a just distribution of mitigation efforts. The economic and carbon effects of these policies were then analysed within a multi-region multi-sector CGE model encompassing the EU, its main trading partners, and other world regions. Subsequently, different policy options are evaluated in terms of the results of the model by combining economic, environmental and normative criteria. Finally, recommendations for EU action were developed with respect to EU policy and institutional settings at the global level.

References

- Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Individual Expectations and Climate Change. Analyse & Kritik: Zeitschrift für Sozialtheorie 32 (1), 2011, 449-471.
- Meyer, Lukas (ed.): Intergenerational Justice. The Library of Essays on Justice, Aldershot: Ashgate 2012.
- Meyer, Lukas: Why Historical Emissions Should Count, Chicago Journal of International Law 13, 2013, 598-614.
- Meyer, Lukas; Roser, Dominic: Klimaökonomische Studien und intergenerationelle Gerechtigkeit, in: Buchholz, Wolfgang (ed.): Wirtschaftsethische Perspektiven IX. Schriften des Vereins für Socialpolitik Band 228/IX. Berlin: Duncker & Humblot 2012, 151-191.
- Hohl, Sabine; Roser, Dominic: Stepping in for the Polluters? Climate Justice under Partial Compliance, in: Analyse & Kritik 33 (2), 2011, 477-500.

Europäische transdisziplinäre Beurteilung von Climate Engineering

Juni 2012 – September 2014

Partner: Lukas Meyer

Post-doc: Harald Stelzer

Koordination: Mark Lawrence (Potsdam)

Siebttes EU Rahmenprogramm

Unter „Climate Engineering“ (CE) werden jene großskaligen technischen Interventionen in das Klimasystem, die zum Ziel haben, den anthropogenen Klimawandel zu kompensieren, zusammengefasst.

Sehr grob kann hier zwischen Technologien des Solar Radiation Management (SRM) und des Carbon Dioxide Removal (CDR) unterschieden werden. Diese Techniken haben teilweise ein großes Potential, sind aber sehr riskant und unsicher. Auch angesichts schwieriger internationaler Verhandlungen um die Reduktion von Treibhausgasen (Mitigation) wird CE intensiv diskutiert. Obwohl sich die Zahl der Publikationen und nationalen und internationalen Studien zu CE in den letzten Jahren stark erhöht hat, fehlt bisher ein deutlicher europäischer Standpunkt, besonders in Hinsicht auf die EU und im Bezug auf die Kompatibilität von CE mit deren ehrgeizigen Klimazielen. Das Projekt „European Transdisciplinary Assessment of Climate Engineering“ (EuTRACE) soll einen Beitrag leisten, um diese Lücke zu schließen.

Ziel des Projektes ist es:

1. die Potentiale, Risiken und Unsicherheiten sowie die Tragweite von Climate Engineering abzuschätzen und Kriterien zu entwickeln, die als Entscheidungshilfe hinsichtlich der Anwendung verschiede-



- ner CE-Optionen beitragen;
2. einen Dialog mit der Öffentlichkeit, politischen Entscheidungsträgern und anderen Stakeholdern der Zivilgesellschaft zu initiieren, um Bedenken und Perspektiven anzusprechen und sie angemessen in die Bewertung einzubeziehen;
3. politische Möglichkeiten und Wege der EU sowie die Herausforderungen, die CE darstellt, aufzuzeigen;
4. die wichtigsten Wissenslücken im gegenwärtigen Verständnis von CE zu identifizieren.

EuTRACE vereint 14 Partnerorganisationen aus Deutschland, England, Frankreich, Österreich und Norwegen und ExpertInnen aus den Bereichen der Natur-, Technik-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Das Projekt wird auf europäischer Ebene von politischen Entscheidungsträgern unterstützt und ist eingebunden in ein umfangreiches Netzwerk von ForscherInnen aus Europa, Nordamerika und Asien.

European Trans-disciplinary Assessment of Climate Engineering

June 2012 – September 2014

Partner: Lukas Meyer

Post-doc: Harald Stelzer

Coordination: Mark Lawrence (Potsdam)

EU Seventh Framework Programme

Under the term Climate Engineering different techniques are summarized that aim on a planetary-scale to intentionally counteract anthropogenic climate change.

The proposed Climate Engineering methods are diverse and vary greatly in terms of their technological characteristics. Very basically, one can discriminate between solar radiation management (SRM) techniques and carbon dioxide removal (CDR) techniques. Some of these techniques have great potential but they also entail serious risks and uncertainties. CE is rapidly gaining scientific, political, commercial, and public attention, and the first national and international assessments of CE schemes have already been published. However, a distinct European perspective, particularly with regard to the EU and how CE relates to its ambitious climate targets, is still missing. The project 'European Trans-disciplinary Assessment of Climate Engineering (EuTRACE)' has been formed to fill this gap.

Aims of the project are:

1. to assess the potential, implications, risks and uncertainties, and to develop criteria for decision aid whether or not various CE options can be implemented;
2. to engage in dialogue with the public, policy makers and other civil soci-

ety stakeholders to adequately address concerns and perspectives and to incorporate them in the assessment;

3. to outline policy options and pathways for the EU and the challenges CE poses;
4. to identify the most important gaps in current understanding of climate engineering.

14 partner organizations from five countries ranging from the natural sciences & engineering, social sciences and the humanities have joined forces to address these questions. The assessment approach of EuTRACE is supported by European-level policy makers, and the consortium has already established partnerships with a large international network of top researchers from Europe, North America and Asia.

Δ **Rechte auf eine grüne Zukunft. Unsicherheit, Intergenerationelle Menschenrechte und Wege zur Realisierung (ENRI-Future)**

Υ
Μ **Mai 2011 – Mai 2015**

ν **Mitglied des Lenkungsausschusses und Koordinator der Arbeitsgruppe 3 „Climate change: risks & rights“: Lukas Meyer**

Η
Π **Mitglieder des Netzwerks: Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Dominic Roser, Pranay Sanklecha, Harald Stelzer, Amelie Stuart, Alexa Zellentin**

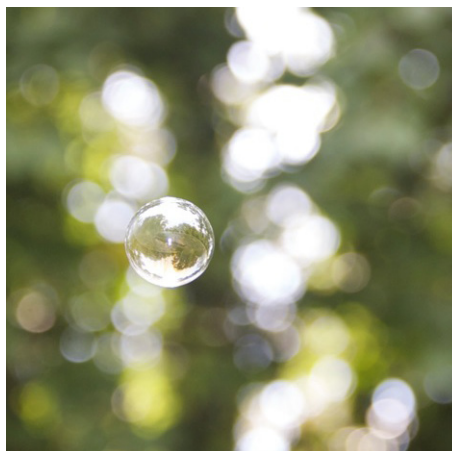
ρ
τ
Ν **Gefördert von der European Science Foundation (ESF)**

Ρ
ω
π
α
Φ
λ
Λ
ο
Σ
Ο
Φ
ι
Α
Τ
ε
Ε
Ι
Ω
Θ
η

Klimawandel, begrenzte Energieressourcen und Bevölkerungswachstum werfen Fragen über moralische und politische Verpflichtungen gegenüber zukünftigen Generationen auf. Aus mehreren Gründen sind die aktuellen Diskussionen in der Ethik, Politischen Philosophie, Recht, Risikobewertung und Wirtschaft nur unzureichend zur Bewältigung dieser normativen Dimensionen geeignet:

Erstens bildet die Unsicherheit der Zukunft eine ernstzunehmende Hürde für eine moralische Beurteilung der politischen Optionen; eine überzeugende Ethik des Risikos und der Vorsorge ist noch auszuarbeiten.

Zweitens gründet sich das Plädoyer für eine nachhaltige Politik auf die Verpflichtungen gegenwärtiger Generationen gegenüber zukünftigen Generationen. Diese Verpflichtungen scheinen aber in Konflikt mit dem etablierten Menschenrechtsverständnis zu geraten (man denke an den Konflikt zwischen den Zielen „Nachhaltigkeit“ und „Armutsbekämpfung“).



Drittens haben alle politischen Strategien für eine nachhaltige Politik normative und bestreitbare Implikationen. Ohne Klärung dieser normativen Dimensionen ist die Debatte um Nachhaltigkeit nicht sinnvoll zu führen. Gemeinsame Forschungsanstrengungen, die darauf zielen, die Beziehungen zwischen den Dimensionen zu klären und verbunden damit, die Entwicklung eines Forschungsprogramms für eine zukunftsorientierte Umweltethik, werden dringend benötigt.

Die Mitglieder des Netzwerks arbeiten gemeinsam an transdisziplinären Untersuchungen, welche darauf abzielen, Zusammenhänge zwischen den genannten Dimensionen herzustellen und eine europäische Forschungsagenda für eine zukunftsorientierte Ethik der Umwelt zu entwickeln.

Rights to a Green Future. Uncertainty, Intergenerational Human Rights and Pathways to Realization (ENRI-Future)

May 2011 – May 2015

Member of Steering Committee and Coordinator of the working group 3 “Climate change: risks & rights”: Lukas Meyer

Members of the Network: Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Dominic Roser, Pranay Sanklecha, Harald Stelzer, Amelie Stuart, Alexa Zellentin

Funded by the European Science Foundation (ESF)

Climate change, limited energy resources and population growth raise questions about moral and political obligations towards future generations. For several reasons, the current discussions in ethics, political philosophy, law, risk assessment and economy insufficiently address these normative dimensions.

First, the uncertainty of the future forms a severe obstacle for a moral assessment of political options while a convincing ethics of risk and precaution is still missing.

Second, the plea for a sustainable politics has its foundation in obligations currently living people have with regard to future generations. These obligations conflict with the established human rights-framework.

Third, all political strategies towards a sustainable politics have normative and contested implications. Without clarification of these normative dimensions the discourses about sustainability become rather meaningless. Collaborative research to identify the

interrelationships between all dimensions and the development of a research agenda for a future-centered ethics of the environment is urgently needed.

Events in Graz:

International Workshop: ‘Shaping a Sustainable World: Interconnecting Sustainability Scenarios, Intergenerational Human Rights, Risks, and Motivation & Governance Issues’, Schloss Seggau, 12-14. September 2012 (organized by Harald Stelzer, Claudia Reitinger and Lukas Meyer).

International Workshop, “Climate change: Risks & Rights”, Graz, November 2013 (organized by Lukas Meyer and Harald Stelzer).

References

- Meyer, Lukas (ed.): Intergenerational Justice. The Library of Essays on Justice, Aldershot: Ashgate 2012.
- Meyer, Lukas: How to Relate to Past and Future People? Challenges of Intergenerational Justice, in: Lukas Meyer (ed.): Intergenerational Justice. The Library of Essays on Justice, Aldershot: Ashgate 2012, xi-xxiv.
- Meyer, Lukas and Gosseries, Axel (eds.): Intergenerational Justice. 2nd edition and paperback, Oxford: Oxford University Press 2012.
- Roser, Dominic: Future Generations, in: Newman, J.; Robbins, P. (eds.): Green Ethics and Philosophy: An A-to-Z Guide. London: Sage 2011, 230-231.
- Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Individual Expectations and Climate Change, in: Analyse & Kritik 33 (2), 2011, 449-471

Gefördert von der National Science Foundation, USA

Eine Analyse dieses Sachverhaltes ist aus mehreren Gründen nicht trivial:

1. Zunächst transzendiert die Frage die traditionellen Grenzen zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen sowie zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Nichtregierungsorganisationen.
2. Zum anderen beinhaltet die Wahl einer Strategie komplexe Abwägungen über einen großen Bereich räumlicher und zeitlicher Skalen.
3. Es handelt sich um ein Problem, das mit tiefer Unsicherheit einhergeht, wo Entscheidungsträger über das angemessene Problem-Framing, die Modellstruktur, Parameter, Werte und Grundsätze uneinig sind.

Das Forschungsnetzwerk soll fundamentale, aufgabenorientierte, und transdisziplinäre Forschung hervorbringen, welche begründete Abwägung zwischen und Wahl von Klima-Risiko-Management-Strategien erlauben sollen. Dabei gilt es zu analysieren, wie verschiedene Nachhaltigkeitskriterien mit einem breiten Spektrum von zeitlichen und



Außerdem wird das Netzwerk dazu dienen:

- die nächste Generation von WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen durch ein internationales und multi-institutionelles Forschungs-, Bildungs- und Mentoring-Programm zu trainieren;
- eine Cyber-Infrastruktur für transdisziplinäre und rechenintensive Forschungskooperationen mit Hochleistungs-Berechnung zur Verfügung zu stellen, sowie neue Modelle und Analyse-Tools, die über ein Web-Interface erreichbar sind;
- ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen in Workshops zusammenzubringen;
- eine Gruppe von vielfältigen AkteurInnen und EntscheidungsträgerInnen in die Analyse mit einzubeziehen, um diese mit relevanten Informationen zu versorgen, und
- ErzieherInnen, EntscheidungsträgerInnen, unterrepräsentierte Gruppen, und die allgemeine Öffentlichkeit über Cyber-Infrastruktur-Ressourcen und interaktives Lernen zu erreichen.

Funded by the National Science Foundation,
USA

Analysing this question is nontrivial for several reasons:

1. The question transcends the traditional boundaries between academic disciplines and between academia, industry, government, and nongovernmental organizations.
2. Choosing a strategy involves complex trade-offs across a large range of temporal and spatial scales.
3. This is a problem imbued with deep uncertainty where decision-makers disagree about the appropriate problem framing, model structure, parameter values, and objectives.

Current analyses of climate-risk management strategies have typically used integrated assessment models that link knowledge and tools from fields such as Earth system science, engineering, economics, decision analysis, operations research, and statistics. The research network will catalyze fundamental, mission-oriented, and transdiscipli-

The network will serve to:

- Train the next generation of diverse scientists and engineers through an international and multi-institutional research, education and mentoring programme;
- Provide cyber-infrastructure to support transdisciplinary and computationally intensive research collaborations using high-performance computation, new models, and analysis tools that are accessible via a web interface;
- Bring together experts across disciplines in workshops;
- Integrate a diverse set of stakeholders and decision-makers into the analyses, providing them with decision-relevant information, and
- Reach out to educators, decision-makers, underrepresented groups, and the general public through cyber-infrastructure resources and interactive teaching materials.

Δ **Klimawandel: Unsicherheiten, Schwellenwerte und Strategien**
 Υ Laufender FWF Antrag
 M Vollantrag für ein Doktoratskolleg
 ν Vorgesehener Sprecher: Lukas Meyer

H Der Vorschlag für ein Doktoratskolleg (DK) zu diesem Thema wurde von Lukas Meyer zusammen mit Rupert Baumgartner, Birgit Bednar-Friedl, Steffen Birk, Ulrich Foelsche, Gottfried Kirchengast, Alfred Posch, Karl Steininger, Richard Sturn, Wilfried Winiwarter und mit Harald Stelzer sowie Pranay Sanklecha entwickelt. Der Vorantrag wurde im September 2012 eingereicht.

Π Strategien zum Umgang mit dem Klimawandel und seinen möglichen Folgen sind von Unsicherheiten geprägt. Das Forschungsprogramm des DKs hat zum Ziel, ein besseres Verständnis dieser Unsicherheiten zu erreichen und Kriterien für Schwellenwerte im Sinne von kritischen Punkten, an denen verschiedene Systeme in ihrem Weiterbestehen bedroht werden, zu begründen. Diese Überlegungen sollen mit der Entwicklung und Bewertung von möglichen Strategien zur Bewältigung des Klimawandels verbunden werden.

Α Im Mittelpunkt der Dissertationsprojekte des DK stehen demnach die folgenden Forschungsfragen: a) Wie kann mit den mit dem Klimawandel verbundenen Unsicherheiten in den Natur- und Sozialwissenschaften sowie aus der Perspektive der normativen Theorien umgegangen werden? b) Was sind die kritischen Schwellenwerte von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Systemen unter Berücksichtigung ihrer Anfälligkeit und



Widerstandsfähigkeit und wie stehen sie mit normativen Schwellenwerten des Wohlbefindens (Suffizienzgerechtigkeit) in Beziehung? c) Was sind wissenschaftlich fundierte, technologisch und institutionell machbare, wirtschaftlich effiziente und ethisch vertretbare sowie nachhaltige Strategien zur Reaktion auf den Klimawandel?

Antworten auf diese Fragestellungen sind anspruchsvoll, da sie mehrere Disziplinen, Akteure und unterschiedliche räumliche und zeitliche Skalen berücksichtigen und überbrücken müssen. Der interdisziplinäre Dialog und ein darauf beruhendes gemeinsames Verständnis bilden die notwendige Grundlage zum besseren Verständnis der Bedeutung und der Auswirkungen des Klimawandels und zur Entwicklung nachhaltiger Strategien.

Climate: Change Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies
 Under review from the FWF
 Full proposal for a “Doktoratskolleg”
 Designated Speaker: Lukas Meyer

The proposal for a “Doktoratskolleg” (DK) on this theme was developed by Lukas Meyer with Rupert Baumgartner, Birgit Bednar-Friedl, Steffen Birk, Ulrich Foelsche, Gottfried Kirchengast, Alfred Posch, Karl Steininger, Richard Sturn, Wilfried Winiwarter, Harald Stelzer and Pranay Sanklecha.

Strategies for dealing with anthropogenic climate change, one of the major problems of the 21st century, and its potential consequences, are characterized by uncertainty. The research programme of the DK is to develop a better understanding of these uncertainties and to establish criteria for thresholds in terms of critical points where different systems are being threatened in their survival. These considerations should be associated with the development and evaluation of potential strategies to overcome climate change.

The focus of the DK dissertation projects are therefore the following research questions: a) How to deal with uncertainties associated with climate change in the natural and social sciences as well as from the perspective of normative theories? b) What are the critical thresholds of environmental, social and economic systems, taking into account their vulnerability and resilience, and how do they relate to normative thresholds of well-being? c) What are scientifically well based, technologically and institutionally feasible,

economically efficient and ethical as well as sustainable strategies for responding to climate change?

Answers to these questions are challenging, as they are required to bridge multiple disciplines and actors and consider different spatial and temporal scales. The interdisciplinary dialogue, and a common understanding based on it, is the necessary basis for a better understanding of the meaning and impact of climate change and for developing sustainable strategies. One of the overall goals of the research programme of the DK is the development of concepts that make it possible “to find a common language” on a scientific level, while at the same time provide practical tools at the level of individual disciplines.

References

- Meyer, Lukas: Why Historical Emissions Should Count, in: Chicago Journal of International Law 13 (2), 2013, 598-614.
- Meyer, Lukas: Sufficiencyarianism Both International and Intergenerational?, in: Mack, Elke; Schramm, Michael; Klasen, Stephan; Pogge, Thomas (eds.): Absolute Poverty and Global Justice. Aldershot: Ashgate 2009, 302-325.
- Meyer, Lukas: Intergenerationelle Suffizienzgerechtigkeit, in: Goldschmidt, Nils (ed.): Generationengerechtigkeit. Ordnungswirtschaftliche Konzepte. Tübingen: Mohr Siebeck 2009, 281-322.
- Meyer, Lukas; Roser, Dominic: Enough for the Future, in: Gosseries, Axel; Meyer, Lukas (eds.): Intergenerational Justice. Oxford: Oxford University Press 2009, 219-248.

Anpassungsbemühungen im globalen Treibhaus: Antworten auf Herausforderungen an die Europäische Klima- und Energiepolitik in Handels-, Technologie- und Haftungsfragen
März 2013 – März 2015

Partner: Lukas Meyer

Post-doc: N. N.

Gefördert vom österreichischen Klima- und Energiefonds

Das Erreichen der europäischen Klimaziele wird durch die Auswirkungen, die der globale Energiehandel und der Handel mit energieintensiven Waren auf innerstaatliche Maßnahmen zur Treibgasreduktion hat, zunehmend gefährdet. Die steigende Vielfalt an Standorten für die Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen und dem Handel damit eröffnet neue Möglichkeiten, um den CO₂-Ausstoß der Wirtschaft zu reduzieren. Die Aufgaben für eine faire und effektive Klimapolitik werden dadurch deutlich komplexer.

Dieses Projekt, geleitet von Birgit Bednar-Friedl, Institut für Volkswirtschaftslehre der Uni Graz, nimmt sich dieser Herausforderung an und erstellt umfassende, modellgestützte Analysen der technologischen Optionen (mit besonderer Berücksichtigung der Solarenergie) und der wirtschaftlichen Auswirkungen. Zusätzlich werden normative Überlegungen angestellt.

Der Arbeitsbereich Praktische Philosophie (vertreten durch Lukas Meyer als Partner sowie eine Post-Doc-Stelle) ist für die normativen Bewertungen dieser möglichen Strategien für eine CO₂-arme Wirtschaft zuständig.



Insbesondere werden diejenigen Prinzipien untersucht und bewertet, nach denen die Kosten für eine Abschwächung des Klimawandels und für Anpassungen an seine Folgen verteilt werden. Die zunehmende globale Flexibilität beim Erreichen von Energie- und Klimazielen bringt neue Fragen der Gerechtigkeit und Fairness mit sich. Ziel des normativen Teils des Projekts ist es, geeignete Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit zu finden, anhand derer konkrete Kriterien für die Bewertung der lokalen Verteilung von Technologieanpassungs- und CO₂-Reduktionsanstrengungen angegeben werden können. Dies soll unter Berücksichtigung relevanter Unterschiede zwischen den Regionen der Welt geschehen.

Adjusting efforts in the global greenhouse: Responding to trade, technology and responsibility challenges of European energy and climate policies

March 2013 – March 2015

Partner: Lukas Meyer

Post-doc: N. N.

Funded by the Austrian Climate Research Programme

The achievement of European energy and climate targets is increasingly challenged by international trade of energy and energy intensive goods that impact the effectiveness of domestic greenhouse gas mitigation. Increasing flexibility regarding the location of renewable electricity generation and its trade opens up new opportunities for decarbonizing the economy, but adds to the complexity in designing effective and fair climate and energy policy.

Led by Birgit Bednar-Friedl, Department of Economics at Graz University, this project aims to address these challenges by carrying out a comprehensive model-based analysis of technological options, with a focus on solar power, as well as of economic impacts, and normative considerations.

The Section Moral and Political Philosophy (with Lukas Meyer serving as Partner and a Post-doc being employed in the project) will be responsible for the normative assessment of these policy options towards a low carbon economy.

In particular, the normative part of the project assesses principles of distribution of

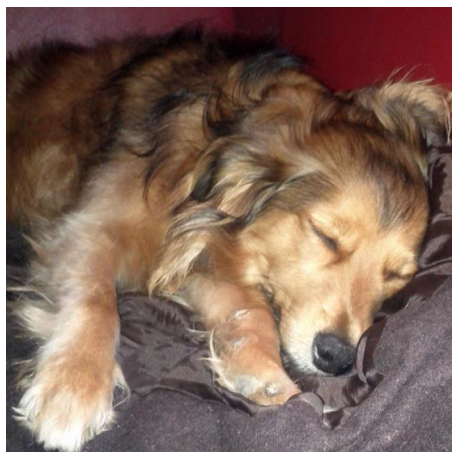
climate mitigation and adjustment cost. Increasing global flexibility in meeting energy and climate targets bring about a set of new fairness and justice challenges. The aim is to identify an appropriate set of principles of distributive justice that allows specifying criteria for assessing the regional distribution of mitigation and technology adjustment efforts taking into account relevant differences between world regions.



Δ **Besser schreiben im Masterstudium**
 Υ **Läuft seit März 2012**
 Μ **Doris Pany (Lehr- und Studienservices der**
 ν **Uni Graz) mit Lukas Meyer, Barbara Reiter**
 Η **und Harald Stelzer**
 Π **Ein Pilotprojekt zur Förderung der wissen-**
 ρ **schaftlichen Schreibkompetenz von Studie-**
 τ **renden**

Das Schreiben ist in den Geistes- und Kulturwissenschaften das wichtigste Kommunikations- und Darstellungsmedium. Nicht nur die Untersuchungsgegenstände dieser Disziplinen sind essenziell an Schriftlichkeit gebunden, sondern auch der wissenschaftliche Austausch erfordert ein differenziertes schriftliches Ausdrucksvermögen der Forschenden. Beim Schreiben vollziehen sich außerdem Erkenntnis-, Lern- und Denkprozesse, die für wissenschaftliches Handeln grundlegend sind. Ein niedergeschriebener Gedanke wird der Reflexion auf eine umfassendere Weise zugänglich, er kann genauer auf Prämissen untersucht, besser auf Implikationen geprüft und stringenter weiterentwickelt werden.

Φ Diese fundamentale Bedeutung des Schreibens für den Erwerb akademischer und wissenschaftlicher Handlungsfähigkeit ist der zentrale Beweggrund für das Projekt „Besser schreiben im Masterstudium“. Im Sommersemester 2012 auf Anregung des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie entstanden, wird das Projekt in einer Kooperation des Vizerektorats für Studium und Lehre mit drei interdisziplinären Masterstudien umgesetzt und bis zum Wintersemester 2014/15 als Pilot geführt. In dieser Zeitspanne steht ein Angebot zur Verfügung,



das neben schreibbezogenen Workshops auch die Integration von Schreibeinheiten in Lehrveranstaltungen und individuelle Beratung umfasst. Diese Möglichkeit zu einer die Fachlehre ergänzenden Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Schreibprozess soll die Studierenden dabei unterstützen, ihre akademische Schreibkompetenz gezielt auszubauen; sie soll Verzögerungen im Studienfortschritt entgegenwirken, die ihre Ursache in einer Lese- und Schreibsozialisation haben, welche auf die Anforderungen im gewählten Masterstudium nicht ausreichend vorbereitet; und schließlich soll das Angebot dazu beitragen, das Schreiben in einer seinem hohen Stellenwert in Studium, Lehre und Wissenschaft entsprechenden Weise zum Gegenstand der Reflexion und des Erfahrungsaustausches zu machen.

Better Writing in Master's Programmes
Ongoing since March 2012
Doris Pany (Curricula Development and
Study Services) with Lukas Meyer, Barbara
Reiter and Harald Stelzer
A pilot project for the support of academic
writing skills

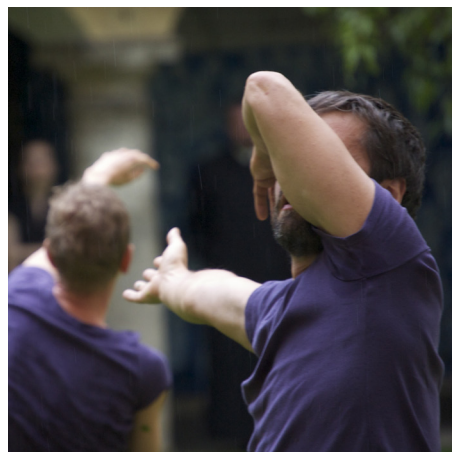
Writing is the most important form of communication and representation in the humanities and cultural studies. Not only are the research topics in these disciplines essentially bound to literacy, but scientific discourse itself requires a broad and diverse set of writing skills. Further, the very act of writing implies cognitive, learning and thinking processes that are fundamental to scientific activity. A thought put down on paper (or a computer screen) can be, for instance, more accurately examined in terms of premises and underlying implications and hence is a more reliable basis for developing further ideas.

Given the enormous importance of writing within the academic and scientific context, the project "Better writing in master's programs" – run by Doris Pany – was established. Initiated by the Section of Moral and Political Philosophy in the summer term 2012, the project is a co-operation between the Vice Rector for Studies and Teaching and three inter-disciplinary master's programs. Until winter term 2014/15 "Better writing" will be administered as a pilot project. For this period of time, the project offers writing-related workshops and the possibility to integrate single writing units into regular courses as well as individual writing counseling. These opportunities to reflect on the

scientific writing process will help students to improve their academic writing skills. Accordingly the project is meant to enhance the completion rate in the participating master's programs and it aims ultimately at encouraging students to discuss and develop their experience of academic writing, and to make writing a high priority in their study and research.

RefWorks-Datenbank Praktische Philosophie Fortlaufend

Studentische MitarbeiterInnen des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie haben ein Literaturarchiv Praktische Philosophie mitsamt Refworks-Datenbank zur Nutzung insbesondere durch die Studierenden fertig gestellt. Die Nutzung ist ab sofort möglich. Das Literaturarchiv besteht aus ca. 8000 Artikeln, Aufsätzen und Texten (viele aus Lukas Meyers Beständen). Die Texte sind mit einem Nummernsystem (Referenz-ID) versehen. Das Archiv wird laufend erweitert. Das online-Archiv kann durch Stichwortsuche oder AutorInnensuche einfach durchsucht werden und ist über die Website des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie zugänglich.



RefWorks database Moral and Political Philosophy Ongoing

Student assistants of the Section Moral and Political Philosophy have completed a literature collection for Moral and Political Philosophy along with a Refworks database especially for use by students. The database is already operational and available to students. The literature archive consists of approximately 8000 articles, papers and texts (mostly from Lukas Meyer's stocks). The texts are provided with a number system (reference ID). The archive will be expanded. The online archive can be browsed through easily by keyword or author and can be accessed via the website of the Section Moral and Political Philosophy.

Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klima- änderungen, 5. Sachstandsbericht Mai 2010 – April 2014 IPCC und österreichisches Bundesministeri- um für Wissenschaft und Forschung

Lukas Meyer ist Hauptautor des Kapitels „Social, Economic, and Ethical Concepts and Methods“ des nächsten Sachstandsberichts des Weltklimarats (Kapitel 3, Arbeitsgruppe III zu Fragen der Mitigation). Er zeichnet insbesondere verantwortlich für die Diskussion der normativen Gerechtigkeitsfragen. Der Sachstandsbericht soll 2014 publiziert werden.



Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), 5th Assessment Report May 2010 – April 2014 IPCC and Austrian Federal Ministry for Sci- ence and Research

Lukas Meyer serves as Lead Author for Ch. 3 “Social, Economic and Ethical Concepts and Methods” of Working Group III on Mitigation. The IPCC Working Group III assesses all relevant options for mitigating climate change through limiting or preventing greenhouse gas emissions and enhancing activities that remove them from the atmosphere. The 5th Assessment Report will be published in 2014.

Δ **Denkzeitraum**
 Υ **Läuft seit Sommer 2010**
 Μ **Lukas Meyer und Barbara Reiter**
 ν **Gefördert vom Bürgermeisteramt der Stadt Graz**

Η Das Bürgermeisteramt der Stadt Graz hat im Sommer 2010 den Arbeitsbereich Praktische Philosophie eingeladen, eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema Zeit zu konzipieren.

Θ Im ersten Jahr bestand die Aufgabe darin, ein philosophisches Rahmenprogramm für eine Ausstellung des GrazMuseums zum Grazer Uhrturm und Turmuhrwerken zu entwickeln. In Beantwortung der Frage „Wem gehört die Zeit?“ stellte das Projektteam (Lukas Meyer, Barbara Reiter und Alexa Zellentin in Verbindung mit Maria Friedl, Klara Gruber, Alexander Hechtl, Amelie Stuart und Christine Wilhelm) den verantwortlichen Umgang mit Zeit in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung und Beteiligung.

Σ Thematisch ging es um Verantwortung für die Zeit als Verantwortung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und das sowohl aus individuellen als auch aus gesellschaftlichen Überlegungen. Methodisch sollte das Begleitprogramm die fachwissenschaftliche Expertise mit der zivilgesellschaftlichen Auseinandersetzung zusammenführen, zum informellen Lernen einladen und die Möglichkeit bieten, sich an einem künstlerischen Ideenwettbewerb zum Thema zu beteiligen. Es gab daher neben der Fachkonferenz „Zeitdimensionen in der Debatte zur Klimagerechtigkeit“ die partizipatorisch gestalte-



ten „Denkzeiträume“ und den fotografischen Ideenwettbewerb „Mach dir ein Bild von der Zeit“. Eine Auswahl dieser Bilder illustriert die vorliegende Broschüre.

Seit Frühjahr 2012 gestalteten Barbara Reiter, Lukas Meyer, Harald Stelzer und Amelie Stuart das Nachfolgeprojekt „Wem gehört die Zukunft?“. Eine neue Serie von Denkzeiträumen beschäftigte sich interdisziplinär und mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen mit dem Thema Zukunft. Ein Literaturwettbewerb in Kooperation mit dem Literaturhaus Graz lud zum einen Schüler und Schülerinnen und zum anderen AutorInnen ein, ihren Zukunftsvisionen Wortgestalt zu geben.

2013 befasst sich der Denkzeitraum mit der Frage „Wem gehört das Denken?“ und für 2014 werden Denkzeiträume zum Thema „Wem gehört das Glück?“ konzipiert.

Time and Room for Thinking in the Public Sphere
Ongoing since summer of 2010
Lukas Meyer and Barbara Reiter
Funded by the Mayor of the City of Graz

In the summer of 2010 the Mayor's Office invited the Section Moral and Political Philosophy to develop a conception for a philosophical programme to accompany an exhibition on the clock-tower of Graz and on tower clockworks, designed by the GrazMuseum. We focussed on responsibility for time and on the question of how to responsibly deal with time.

Our aim was to bring our expertise on issues of intergenerational justice into the project, but we also wanted to take part in related public debates where we could not claim special knowledge. Content-wise we discussed responsibility in time as responsibility for the past, the present and the future and both as individual and as collective societal responsibility. Method-wise we brought together academic expertise with debates in civil society; we invited the wider public to participate in informal learning processes; and we also offered the opportunity to take part in an artistic competition of ideas on the topic of responsibility for time. Accordingly, there was apart from the workshop “time-dimensions of the climate justice debate,” a series of participatory “Denkzeiträume” and a photo competition with the title “Your picture of time.” (A selection from these “time shots” serve as illustrations to this brochure.)

Between spring and winter 2012 Barbara Reiter, Lukas Meyer, Harald Stelzer and Amelie Stuart conducted a follow up project on the question “Who owns the future?” Nine “Denkzeiträume” and two round-table discussions engaged with the topic “future” from an interdisciplinary perspective and with a wide set of methodological approaches. A literary competition, conducted in cooperation with the Literaturhaus Graz, invited both schoolchildren and professional writers to put their vision of the future into words.

References

- Meyer, Lukas; Reiter, Barbara (eds.): Wem gehört die Zukunft? Denkzeitraum hinter'm Grazer Glockenspiel. Graz: Grazer Universitätsverlag 2013.
- Meyer, Lukas; Reiter, Barbara; Zellentin, Alexa (eds.): Wem gehört die Zeit? Ein Sommer in Graz. Graz: Grazer Universitätsverlag 2012.
- Meyer, Lukas: Klimawandel und historische Gerechtigkeit. Eine philosophische Analyse, in: Ekardt, Felix (ed.): Klimagerechtigkeit. Ethische, rechtliche, ökonomische und transdisziplinäre Zugänge. Marburg: Metropolis 2012, 83-103.
- Reiter, Barbara: Ethik des Zufalls. Paderborn: Fink 2011.
- Reiter, Barbara: Artikel “Fürsorge”, in: Sandkühler, Hans-Jörg (ed.): Enzyklopädie Philosophie, Hamburg: Meiner 2010.

Journal Moral Philosophy & Politics

Founding Editors:

Lukas Meyer (Graz)
Mark Peacock (York)
Peter Schaber (Zürich)
Michael Schefczyk (Lüneburg/Editor-in-Chief)

Aims & Scope:

Moral Philosophy and Politics (MPP) is an international, peer-reviewed journal which invites the submission of original philosophical articles on issues of public relevance. 'Public relevance' is to be understood in a broad sense. Of particular interest to the journal are the philosophical assessment of policy and its normative basis, analyses of the philosophical underpinnings or implications of political debate and reflection on the justice or injustice of the social and political structures which regulate human action.

MPP is committed to the ideal of clarity, evidence-based thinking and intellectual openness; interdisciplinary work and historical approaches will be considered as long as they are relevant to contemporary issues. MPP will consider publishing both theoretical and meta-ethical work as well as work concerned with conceptual problems, if such work sheds light on political, moral, economic and social issues of contemporary societies. Contributors are expected to make clear how their work relates to these issues.

Editorial Board

- Elizabeth Anderson (Michigan)
- Arthur Applbaum (Harvard)
- Dieter Birnbacher (Düsseldorf)
- Rüdiger Bittner (Bielefeld)
- Idil Boran (York)
- John Broome (Oxford)
- Simon Caney (Oxford)
- Paula Casal (Barcelona)
- Stephen Darwall (Yale)
- Rainer Forst (Frankfurt)
- Stephen Gardiner (Seattle)
- Stefan Gosepath (Frankfurt)
- David Heyd (Jerusalem)
- Wilfried Hinsch (Cologne)
- Duncan Ivison (Sydney)
- Rahel Jaeggi (Humboldt University Berlin)
- Matt Matravers (York)
- Kirsten Meyer (Humboldt University Berlin)
- David Miller (Oxford)
- Nenad Miscevic (Maribor)
- Susan Neiman (Einstein Forum)
- Elif Özmen (Ludwig-Maximilians-University Munich)
- Nigel Pleasants (Exeter)
- Thomas Pogge (Yale)
- Mathias Risse (Harvard)
- Sam Scheffler (New York University)
- Ralf Stoecker (Potsdam)
- Adam Swift (Oxford)
- John Tasioulas (University College London)
- Leif Weintraub (King's College London)
- Andrew Williams (Barcelona)
- Lea Ypi (London School of Economics)

General Information on Publisher & Journal:

Journal Structure: Articles (5.000-10.000 words), Discussions, Critical Studies, Book Reviews

Publisher:

Walter de Gruyter GmbH & Co., Berlin and New York

Publication Frequency:

Twice a year, starting in spring 2014

Language:

English

Online Journal & Peer Review Tool:

ScholarOne Manuscripts

The journal's manuscript submission site can be found under:

mc.manuscriptcentral.com/mopp

Online Access:

Free online access to the first issue for up to 60 days; online access via IP address to university libraries & other customers for subsequent issues; MPP can be packaged with other de Gruyter journals, for instance Kant Studien, Nietzsche-Studien and Wittgenstein-Studien.

Distribution/Marketing:

Communication via de Gruyter Subject Newsletter, de Gruyter Library Newsletter, de Gruyter Library Supplier Newsletter, Social Media; de Gruyter is represented at about seventy specialist conferences; de Gruyter actively cooperates with abstracting & indexing services worldwide.



Impressum/Imprint

Medieninhaber/Publisher: Uni Graz © 2013

Herausgeber/Editor: Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Redaktion/Editorial Staff: Thomas Knapp, Lukas Lerchner, Christopher Pieberl

Fotos/Photographs: siehe Anhang/Appendix S. 65

Masterdesign: Roman Klug, Uni Graz

Layout und Satz: Thomas Knapp

Lektorat: Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Druck/Print: Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Druckkosten: Drittmittelreste aus Projekten des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie

Fotos: Titelseite: Joseph Raz, S. 2: Uni Graz/Lunghammer, S4: Uni Graz, S. 7: Elisabeth Rass, S. 8: Ulrike Neubauer, S. 10: Lisa Krobath, S. 11: Ella Luna Krizanec, S. 12: Bettina Landl, S. 13: Sarah Andree, S. 14: Reinhard Sock, S. 15: Sergey Vovk, S. 16: Thomas Knapp, S. 17: (v.l.n.r.): Bettina Landl, Alexandra Luef, S. 19: Christopher Pieberl, S. 20: Sergey Vovk, Bettina Landl, Alfred Krumpschmid.

